

Kantonaler Preis für junge Literatur 2004

Laudationes in der Kategorie Jugendliche (Rudolf Bussmann)

Der 1. Preis geht an Anina Eigenmann aus Lostorf, geb. 1988, für den Text „Martin Meilers Sommertheater“

Anina Eigenmann präsentiert uns eine verzwickte Geschichte: Auf einer Freilichtbühne wird ein Stück aufgeführt, in dessen Verlauf der Held Mario entdeckt, dass seine Frau ihn betrügt. Für einen Augenblick fällt der Schauspieler, der Mario darstellt, aus der Rolle und findet sich mitten im Drama als Martin Meiler wieder. Rasch schlüpft er in seine Rolle zurück, gerade rechtzeitig, um von seinem Rivalen umgebracht zu werden. – Aninas Erzählung bewegt sich auf witzige und unangestregte Weise auf dem hohen Seil zwischen Realität und Fiktion mit einer Sicherheit und einer sprachlichen Finesse, die es der Jury nicht schwer machte, ihr den 1. Preis zuzuerkennen.

Der 2. Preis geht an Laura Eigenmann aus Lostorf, geb. 1988, für den Text „Die Welt ist nicht nur blau“

In Laura Eigenmanns Geschichte geht es um zwei Welten, die schwer vereinbar scheinen, zumindest für die Schülerin Zoë. Diese ist der Betriebsamkeit ihrer Zeitgenossen überdrüssig; sie igelt sich in ihrem blauen Zimmer ein, denn nur hier kann sie sich selbst sein. – Lauras Text ist das feinsinnige Protokoll eines Konflikts, der im Spannungsfeld von Realitätsferne einerseits und Selbstverlust andererseits aufbricht. Er zeigt das verträumte Innere eines jungen Menschen, ohne sprachlich die Bodenhaftung zu verlieren, und meistert problemlos den Spagat zwischen Innen und Aussen, den Zoë noch nicht schafft.

Der 3. Preis geht an Lia Flück aus Himmelreid, geb. 1989, für den Text „Für dich!“

In Lia Flücks Erzählung geht eine junge Frau am Heiligen Abend durch die verschneiten Strassen. Vor kurzem hat sie ihren Freund verloren, im Gang durch die Stadt kommen Trauer und Einsamkeitsgefühle in ihr hoch, vermischt mit Erinnerungen an glückliche Zeiten. – Lia Flück versteht es, Gegenwart und Vergangenheit, die abwechselnd zu Wort kommen, in einen spannungsreichen Dialog zu bringen. Eindringliche Bilder und genaue Beobachtungen schaffen jene erzählerische Atmosphäre, die ihren Text auszeichnet und ihr den 3. Preis eingetragen hat.

Kantonaler Preis für junge Literatur 2004

Laudationes in der Kategorie junge Erwachsene (Nicole Müller)

Der 1. Preis geht an Yvonne Häberling aus Kestenholz, geb. 1984, für den Text „*Freiheit*“

Mit ihrem Text *Freiheit* wagt sich Yvonne Häberling an ein grosses Thema heran. In einer kurzen, sehr dichten Erzählung wird uns das Sterben eines alten Mannes geschildert. Ungewöhnlich daran ist die Verknüpfung der Innenperspektive mit der Aussenperspektive. Die Präzision, mit der Yvonne Häberling Bilder von der inneren Qual des Sterbenmüssens einer nüchternen Krankenhaussituation gegenüberstellt, ist beeindruckend. Sprachökonomie und formale Reife waren weitere Qualitäten, die die Jury davon überzeugten, Yvonne Häberling den ersten Preis in der Kategorie junge Erwachsene zuzusprechen.

Der 2. Preis geht an Katharina Baschung aus Hessigkofen, geb. 1986, für den Text „*Wenn Engel die Erde besuchen*“

Abschied und Loslassenmüssen sind die Themen, denen sich Katharina Baschungs Erzählung *Wenn Engel die Erde besuchen* widmet. Eine Mutter verliert ihr Kind und trauert, setzt sich dabei auch mit ihren eigenen Eltern auseinander. Das blaue Papierboot, welches das bereits kranke Kind gefaltet hat und das die Mutter nach dessen Tod im Meer schwimmen lässt, wird im Text zum Symbol für ein Leben, das in den Tod entschwindet. Gekonnt und sicher baut der stille Text eine Spannung auf und überzeugt mit einer Rollenprosa, die in Anbetracht des Alters der Autorin verblüffend glaubwürdig ist.

Der 3. Preis geht an Fabian Saner aus Hägendorf, geb. 1984, für den Text „*Aufbruch – Muster der Psychologie des Reaktionären*“

Fabian Saners Text hat kein Subjekt. Und doch geht es in ihm – menschlich gesehen – um das Ganze. In seiner apokalyptisch anmutenden Erzählung setzt Fabian Saner Blick- und Wahrnehmungsfragmente so präzise zusammen, dass die Leserinnen und Leser allmählich begreifen, dass sich da jemand auf dem Weg in die Todeszelle befindet. Der betont sachliche Sprachduktus und die wie in Angst erlebte Vergrösserung von scheinbar Nebensächlichem ergeben eine Erzählung von höchster Dringlichkeit, welche die Jury mit dem dritten Preis auszeichnet.